

11. Sonntag B. Maria Ludwig Stift und St Viktor

Liebe Schwestern und Brüder!

Das heutige Evangelium stellt zwei kurze Gleichnisse vor. Es berichtet über die beiden kleinen Dinge - kleine Samen. Die erste Erzählung ist offenbar über Weizen und die zweite über Senfsamen, das kleinste unter allen Samenkörnern. Wenn der Bauer die Samen sät, versteht er nicht, wie das Wachstum geschieht. er weiß nur, dass es funktioniert. Wenn er Samen sät und ihn mit Wasser nährt, will der Bauer die Ernte produzieren und auch reichlich ernten. Es geschieht selbsttätig ohne seine Steuerung.

Ich weiß nicht, ob Sie schon einmal ein Senfkorn in der Hand gehabt haben. In der indischen Küche sind die Senfkörner eine notwendige Zutat. Also, habe ich sie auch zu Hause. Wenn ich diese Senfkörner in der Hand halte, kann ich kaum glauben, dass sie die kleinsten aller Samenkörnern sind, so wie Jesus das sagt. Das besondere ist: In diesem winzig kleinen Samenkorn liegt so viel Kraft, sodass daraus ein Baum wird, in dem die Vögel des Himmels ihre Nester bauen können. Liebe Gemeinde, Aber was hat das alles jetzt mit dem Reich Gottes zu tun?

Jesus selbst beantwortet diese Frage mit dem Gleichnis vom Senfkorn. Wie der Same im Boden wächst bei Tag und bei Nacht, auch wenn der, der ihn gesät hat dieses nicht sehen kann, so wird das Reich Gottes wachsen, wenn wir das auch nicht wahrnehmen können. Wir Menschen können jedoch dazu beitragen, wie der Sämann, der den Samen aussät. Der Sämann hat den Samen nicht selber geschaffen. Das besorgt die Natur und **der**, der diese erschaffen hat. Ebenso, ist es auch mit dem Reich Gottes.

Die Eltern sind imstande den Kindern den Samen des Glaubens ins Herz zu legen, wenn sie das Kind taufen lassen und vom Glauben erzählen. Aber, Gott schenkt Wachstum und lässt die Frucht seines Wirkens reifen. Gott bleibt der Geber von Gnade und Glauben. Gottes Reich beginnt in den Kleinigkeiten, die wir vielleicht niemals beobachtet haben.

Liebe Gemeinde, Wir können uns einer Sache sicher sein, Gott verlässt uns nie, weil Gott uns doch liebt. Eine säkularisierte Welt hat keine Zeit für Gott. Aber Gott wirkt in einer Weise, die wir nicht direkt sehen können. Die Art, wie die Dinge aussehen, ist nicht unbedingt so, wie die Dinge sind.

Wir müssen Jesu 'Worte als Ermutigung aufnehmen. Es hängt nicht alles von uns ab. Als Christen sollten wir wissen, dass wir allein nichts tun können. Aber bei Gott gibt es nichts, was wir mit IHM nicht tun könnten. Sehr oft sind es Kleinigkeiten, die zu großen Dingen wachsen. Ein Gedanke wird zu einem Roman. Eine Idee kann die ganze Welt verändern. Im heutigen Evangelium spricht Jesus von Senfkörnern und Weizenkörnern. Aus unserem kleinen Glauben kann Jesus etwas Wunderbares hervorbringen. Gott nimmt immer unsere kleinen und scheinbar unbedeutenden Dinge und taten, und sie werden zu einem unendlichen Wert verändert.

Wir können die Kriege nicht beenden. Aber wir können uns gegen jene um uns herum freundlich, mitfühlend und verzeihend verhalten. Wir können oft nicht Vorurteile abschaffen. Aber wir können höflich und freundlich sein und können mit echtem Respekt Menschen um uns herum begegnen, die "anders" sind als wir. Wir können nicht die Kriminalität und die politische Korruption abschaffen. Aber wir können ehrlich in all unserem Handeln sein. Wir können nicht die Armut der ganzen Welt auslöschen, aber wir können den Bedürftigen helfen.

All dies sind Senfsamen, kleine Dinge, die Gott zu sehr wichtigen Dingen verwandeln kann und, die in der göttlichen Ökonomie große Dinge werden. Wir sind alle sehr wichtig, so wichtig, dass Gottes eingeborener Sohn für uns gestorben ist. Wir dürfen das heutige Wort Jesu mit dem Herzen ergreifen, dass Gott immer so große Dinge aus kleinen Anfängen schaffen kann.

Liebe Gemeinde, auch in uns ist der Same gesät. Unsere Aufgabe ist es, auf Jesu Worte zu hören, sie in unserem Alltag zu leben und so dem sich entfaltenden Reich Gottes Raum zu geben. Und wenn wir darauf vertrauen, dass das Reich Gottes in uns ist und sich gegen alle Widerstände durchsetzen wird, dann braucht uns auch nicht unser Versagen zu ängstigen. Denn: Gott hilft uns in unserer menschlichen Schwachheit stets zum Ziel. Amen